

Methode

Expert:innen Interviews

Was muss ich vorher wissen?

Durchführung und Aufzeichnung von Interviews nur nach vorheriger, schriftlicher Einverständniserklärung.

Beschreibung

Bei einem Expert:innen-Interview befragen die Co-Forschenden mithilfe eines Leitfadens Expert:innen, die aufgrund ihrer Position in bestimmten Einrichtungen über ein besonderes Wissen rund um eine bestimmte Institution, Gruppe oder Gemeinde verfügen. Expert:innen-Interviews werden vor allem dann durchgeführt, wenn das Forschungsinteresse sich um ein bestimmtes (Fach-)Wissen dreht, nicht jedoch um z.B. Meinungen abzufragen. Für Leitfaden siehe auch Leitfaden-Interviews.

Ziel

- Einblicke in spezifische, institutionsbezogene Abläufe erhalten.
- (Fach-)Wissen in Bezug auf eine besondere Tätigkeit / einen besonderen beruflichen Hintergrund erfragen.
- Im Vordergrund steht das im Rahmen einer Tätigkeit erworbene Wissen einer Person / eine:r Expert:in.

Schritte

1. Themenfindung und Einigung der Co-Forschenden auf bestimmten Forschungsgegenstand.
2. Vorbereitung: Erarbeitung der Fragen / des Leitfadens (Einstiegsfrage, Hauptteil, Schluss) sowie einer kurzen erklärenden Einführung, die zu Beginn des Interviews vorgelesen wird.
3. Die Co-Forschenden suchen nach geeigneten Interviewpartner*innen und stellen Kontakte her.

Durchführung der Interviews:
 1. Einverständniserklärung unterschreiben lassen
 2. Interviewpartner*in über die Aufnahme informieren
 3. Aufnahme beginnen
 4. Einstieg ins Interview (Einführungstext) und erste Frage
 5. Weitere Fragen/Hauptfragen/Abschlussfragen stellen
 6. Für das Interview bedanken.
5. Transkription (Verschriftlichung) des Interviews und Auswertung (z.B. Kategorienbildung, Inhalte strukturieren und vergleichen).

Equipment

- Einverständniserklärung
 - Leitfaden
 - Aufnahmegerät
 - Notizblock (analog oder digital)
-

Mögliche Schwierigkeiten

- Manchmal sind Expert:innen sehr beschäftigt (wie ein:e Bürgermeister:in) oder verfügen sogar über klassifiziertes Wissen zu Rahmenbedingungen und Richtlinien.
 - Die Befragung von Expert:innen, die einem selbst nahestehen (z.B. die Leitung der eigenen Einrichtung) ist nicht empfehlenswert, weil das Gespräch das Arbeitsverhältnis beeinflussen kann.
 - Interviews müssen eventuell mit längerer Vorlaufzeit geplant werden.
-

Beispiel

Beim Besuch einer Gedenkstätte fällt Kim auf, dass dort vor allem Schulklassen anwesend sind. Erwachsene und Einzelpersonen abseits von Schulkassen nimmt Kim nicht wahr. Kim stellt sich die Frage, ob diese Beobachtung nur zufällig ist oder ob dieses Phänomen tatsächlich eine Herausforderung für Gedenkstätten darstellt. Gleichzeitig interessiert Kim auch, ob die Gedenkstätten dies als problematisch bewerten oder etwas dagegen unternehmen. Gemeinsam mit den anderen Co-Forschenden entwickelt Kim einen Fragebogen (Leitfaden). Kim und Ben nehmen Kontakt zu einer Gedenkstätte nahe des eigenen Wohnorts auf und können hier eine Mitarbeiterin für ein Expertininterview gewinnen. Nach der Aufnahme wird das Interview transkribiert. Danach besprechen sie mit den anderen Co-Forschenden das Interview.

Literatur

Bogner, Alexander/Littig, Beate/Menz, Wolfgang (Hrsg.) (2002/2009): Experteninterviews. Theorien, Methoden, Anwendungsfelder. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Meuser, Michael/Nagel, Ulrike (2002/2009): Experteninterview und der Wandel der Wissensproduktion, in: Bogner, Alexander/Littig, Beate/Menz, Wolfgang (Hrsg.): Experteninterviews. Theorien, Methoden, Anwendungsfelder. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 35 – 60.